

Jahresbericht der Vereinigung 2014

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **88 (2014)**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Vereinigung 2014

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2014 fünf Mal. Die Sachgeschäfte, Ämter und Projekte wurden von den einzelnen Mitgliedern mit grossem Engagement erledigt.

Leider hat unsere Aktuarin und Presseverantwortliche Hedy Stalder auf die Jahresversammlung 2015 hin den Rücktritt aus dem Vorstand gegeben. Hedy Stalder war seit 2007 im Vorstand. Sie verstand es, den Auftritt der FBVH mit Logo und neuem Werbematerial zu professionalisieren. Im Kontakt zur Presse konnte sie ihre reiche Berufserfahrung einbringen.

Auch Eveline Klein, seit 2008 im Vorstand, hat nach ihrer Wahl in den Gemeinderat von Rheinfelden D und zur Ortsvorsteherin von Minseln den Austritt aus dem Vorstand gegeben. Die promovierte Historikerin vertrat die FBVH in der Museumskommission des Fricktaler Museums. Sie engagierte sich auch bei zahlreichen Ausstellungen im Haus Salmegg und im Heimatmuseum in Minseln. Als Vertreterin der badischen Seite initiierte sie Vorträge und Kontakte und verfasste Beiträge zu Landschaft und Menschen im Gebiet des Dinkelbergs. Damit brachte sie uns die nordwestliche Ecke unseres bis in den Landkreis Lörrach hineinreichenden Einzugsgebiets näher.

Verlassen wird uns zudem René Hänggi, Vertreter des Vindonissa Museums. Seine zahlreichen Inputs von professioneller Seite waren immer wertvoll. In guter Erinnerung bleiben seine humorvoll vorgebrachten lateinischen Zitate zu Scheffels Eckehard IV. bei einer unserer Exkursionen.

Mit Andreas Meier, Cornelia Thürlemann und Anita Stocker werden drei junge Kräfte unseren Vorstand verstärken. Neu wird auch eine Vertretung des Laufenburger Museums Schiff im Vorstand Einsitz nehmen, damit die Zusammenarbeit zwischen dem Museum und der FBVH noch besser abgesprochen werden kann.

Anlässe

Wintervorträge

Die Wintervorträge im Kornhaus Frick starteten am 23. Januar. Werner Rothweiler gab einen fundierten Einblick in die Flurpläne, die in den Jahren 1772–1788 von der vorderösterreichischen Regierung in Auftrag gegeben wurden. Die Resultate seiner Forschungsarbeit sind in der Ausgabe 2012 unserer Jahresschrift publiziert.

Michaela Stalder sprach am 20. Februar zum Thema «Neue Grenzen am fricktalisch-badischen Hochrhein – Geschichte einer jungen Grenzregion im 19. Jahrhundert». Neben der politischen und wirtschaftlichen Geschichte beleuchtete die Referentin auch die Befindlichkeit der Bevölkerung. Es freut uns, dass wir ihre an der Universität Fribourg eingereichte Bachelor-Arbeit zum Thema in diesem Heft veröffentlichen können.

Der dritte und letzte Vortrag am 20. März behandelte die Reformpolitik unter Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef II. Linus Hüsler fächerte das Thema profund auf und erklärte die Hintergründe der absolutistischen Erlasse der Regierung in Wien und ihre Auswirkungen auf die Vorlande.

Alle Vorträge waren mit 60 bis 80 Perso-

nen gut besucht. Der Gemeinde Frick sei an dieser Stelle für das gewährte Gastrecht im Kornhauskeller herzlich gedankt.

Jahresversammlung

Sie fand am 21. Februar im Johannes-Saal der katholischen Pfarrei Laufenburg CH statt.

Kassier Jean Wenger präsentierte eine ausgeglichene Rechnung 2013. Für seine gewissenhafte Arbeit möchte ich ihm meinen Dank aussprechen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil erläuterten Edith Hunziker und Susanne Ritter-Lutz ihre Forschungsergebnisse zu den Kunstdenkmälern der Stadt Laufenburg CH. Die beiden Kunsthistorikerinnen recherchierten für den Band «Kunstdenkmäler der Schweiz: Der Bezirk Laufenburg», dessen Publikation für das Jahr 2018 geplant ist. Zu den bemerkenswerten Entdeckungen gehören Pläne des Laufener Schlosses im Generallandesarchiv in Karlsruhe. Der Vortrag war öffentlich, sodass auch interessierte Einwohnerinnen und Einwohner von Laufenburg teilnehmen konnten.

Frühjahrsexkursion

Der von Robert Kroese und Jean Wenger organisierte Anlass führte uns nach Konstanz, wo anlässlich einer grossen Landesausstellung mit aus ganz Europa zusammengetragenen Exponaten des Konzils von Konstanz (1414–1418) gedacht wurde. Die Exkursionsteilnehmer konnten an Führungen durch die Ausstellung sowie durch die Altstadt teilnehmen.

Vernissage der Jahresschrift

Die Vernissage unserer Jahresschrift fand am 4. September im Museum Schiff statt. Linus Hüssler konnte den Autoren und der

Presse sein erstes Werk als Redaktor der Schrift überreichen. Der Hauptartikel über die Römer in Laufenburg wurde von Fabio Tortoli verfasst.

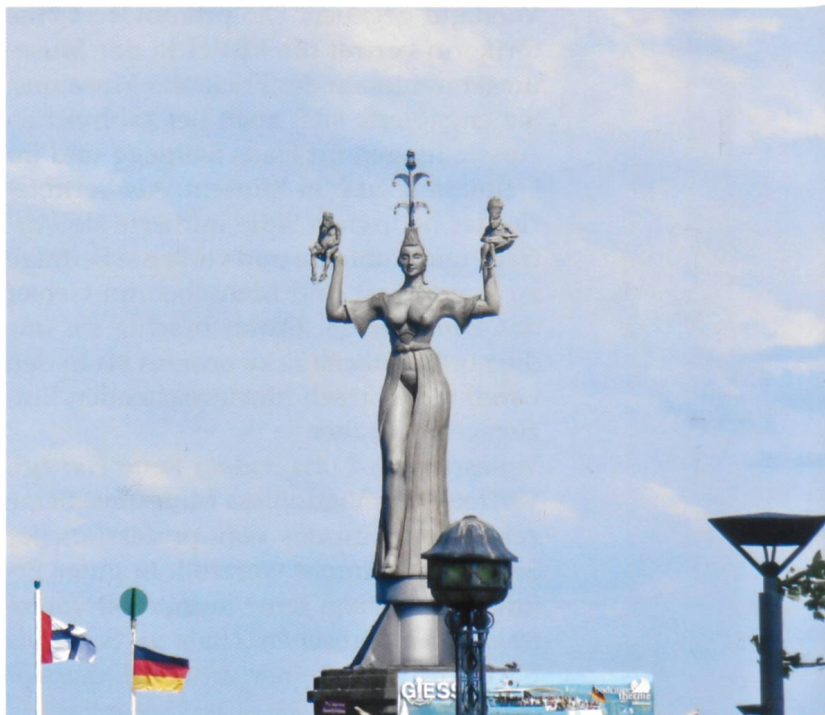
Fundbestimmungstag

Am 18. Oktober führte Werner Brogli wiederum einen Fundbestimmungstag im Museum Schiff durch. Zahlreiche Funde und Versteinerungen aus der engeren Heimat fanden eine fachliche Begutachtung. Als Besonderheit wurde dem Museum ein Säbel aus Eiken übergeben, der in einem Zwischenboden des Gasthofs Sonne gefunden worden war und wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert stammt.

Museumstag

Mario Henzi führte uns am 15. November in Wallbach CH durch sein Mineralien- und Fossilienkabinett. Mario Henzi hatte

Frühjahrsexkursion nach Konstanz. Die Imperia-Statue im Konstanzer Hafen ist eine satirische Anspielung auf das Konzil von Konstanz und zeigt eine Kurtisane, die Kaiser und Papst auf den Händen balanciert.



sich unter anderem in den 1980er-Jahren zusammen mit meinem Vater Ernst Wälchli sehr um die Saurierfundstelle in Frick bemüht und dem Fricker Sauriermuseum eine besonders schöne Platte aus Arietenkalk mit Fossilien überlassen.

Burgensymposium

Ab Sommer 2014 herrschte ein reger Kontakt zwischen Dr. Reinhard Valenta, Kulturreferent der Stadt Wehr, und dem Präsidenten der FBVH, denn am 22. November sollte in der Stadthalle Wehr das grosse Süddeutsche Burgensymposium stattfinden. In Zusammenarbeit mit Prof. Thomas Zotz von der Universität Freiburg i. Br. gelang es, Referenten aus dem laufenden Projekt «Burgen am Hochrhein» für das Symposium zu verpflichten oder, besser gesagt, zu begeistern. Die Zusage von Kantonsarchäologe Georg Matter ermöglichte die Teilnahme der Aargauer Burgenforscher Peter Frey und Christoph Reding; auch Kantonsarchäologe Reto Marti aus dem Kanton Basel-Landschaft trug sich gerne in die Referentenliste ein.

100 bis 150 Besucher wohnten dem erfolgreichen Symposium bei. Neben deutschen und Schweizer Wissenschaftlern fand auch eine grosse Zahl interessierter Laien den Weg nach Wehr. Der von der Hochrheinkommission finanziell unterstützte Anlass war, ganz in der Tradition der FBVH, grenzüberschreitend, dies zur Freude von Michael Thater, Bürgermeister der Stadt Wehr, der das Symposium eröffnete und in der Stadthalle Gastrecht gewährte.

Im Anschluss an das Symposium hielten die Referenten von November bis Mitte Dezember Vorträge in Wehr und Frick. Die Schweizer Peter Frey, Reto Marti und Christoph Reding sprachen in Wehr, während die deutschen Referenten André

Gutmann, Erik Beck, Martin Strotz und Thomas Zotz im Fricker Kornhauskeller auftraten. Mit 50 bis 80 Personen waren die Vorträge gut besucht, wobei eine stattliche Anzahl Badener den Weg nach Frick fand, umgekehrt besuchten Aargauer die Referate in Wehr.

Kantonales Gedenkjahr

2015 gedenkt der Aargau unter dem Motto «Die Eidgenossen kommen!» seiner Eroberung durch die Eidgenossen vor 600 Jahren. Dank der Unterstützung des Kantons Aargau können auch in Laufenburg und Rheinfelden zwei Sonderausstellungen zum Thema verwirklicht werden. Die Vorbereitungsarbeiten begannen 2014. Während im Museum Schiff vor allem das bäuerliche und städtische Leben im 15. Jahrhundert gezeigt wird, liegt der Schwerpunkt der Ausstellung des Fricktaler Museums bei den politischen und kriegerischen Ereignissen jener Zeit.

Archäologische Funde

Frick

2014 war für die FBVH ein besonderes Jahr. Das Obere Fricktal stand aus archäologischer Sicht ganz im Fokus der Kantonsarchäologie Aargau und der Universität Basel. Erstmals fand innerhalb des römischen Vicus Gänsacker in Frick eine grossflächige Grabung statt unter der Leitung von Jakob Bärlocher, Daniel Meier und Luisa Galioto. Die Grabungen in Frick nahmen Prof. P.A. Schwarz (Vindonissa-Professur der Universität Basel) und Tina Lander zum Anlass, ein Projekt zur römischen Siedlungskammer des Oberen Fricktals zu entwickeln. Die in den letzten Jahren entdeckten römischen Siedlungen sollen zusammen mit archäo(bio)logischen Resultaten in einer Landschaftsgeschichte

im Spannungsfeld von Vindonissa und Augusta Raurica umfassend untersucht werden. Ein erster Auftakt war das von der FBVH organisierte Podiumsgespräch «Kontinuität und Wandel – die römische Siedlungskammer im Fricktal» am 20. September im Pfarreisaal Rampart in Frick. Unter der Leitung von Kantonsarchäologe Georg Matter diskutierten Wissenschaftler und interessierte Laien die neusten Ergebnisse der Grabungen in Frick und Laufenburg.

Eine Zusammenfassung der Resultate der Grabungen im römischen Vicus von Laufenburg von Fabio Tortoli durften wir bereits in unserem letzten Jahresheft publizieren. Erfreulich war, dass auch die aktuellen Laufenburger Grabungsergebnisse von 2013 durch Grabungsleiter Beat Wigger im Bericht integriert werden konnten.

In Frick wurde erstmals im Aargau eine römische Ausgrabung von einem Filmteam begleitet. Die Aufnahmen wurden im Februar 2015 in der Sendung Einstein im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.

Kaisten

Im Sommer kamen an der Herrengasse in Kaisten bei Aushubarbeiten in den 3,5 Meter hohen Baugrubenwänden rund sechs Siedlungshorizonte zum Vorschein. Sie umfassten einen Zeitraum von der Jungsteinzeit über die Mittel- und Spätbronzezeit bis zu einer latènezeitlichen Siedlung. Im Weiteren fanden sich ein römischer Pfostenbau aus dem 1. Jahrhundert und Funde einer frühmittelalterlichen Siedlung. Da die mittelbronzezeitlichen Schichten und Funde (1500–1300 v. Chr.) besonders gut erhalten waren, machte sich Prof. Brigitte Röder vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel vor Ort ein Bild der Befunde.

Frick-Seckenberg

Als erstes Forschungsprojekt über die zahlreichen mittelbronzezeitlichen Siedlungsplätze im Oberen Fricktal lancierte das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel eine Auswertung der Fundstelle Frick-Seckenberg. Miriam Hauser wird darüber eine Masterarbeit verfassen.

Gansingen

Im zweiten Halbjahr untersuchte die Kantonsarchäologie anlässlich einer Ausgrabung in Gansingen eine bis anhin unbekannte Siedlung des Früh- und Hochmittelalters. Am 3. Oktober bot die Kantonsarchäologie eine Führung durch die Reste des mittelalterlichen Gehöfts an, das vor allem aufgrund seiner Wege und Plätze aus dem 9. und 10. Jahrhundert bemerkenswert ist. Neben der zahlreich erschienenen Dorfbevölkerung fanden auch viele Freiwillige Bodenforscher den Weg nach Gansingen und konnten sich vor Ort im Erkennen von archäologischen Schichten weiterbilden.

Schupfart

Ende November 2014 konnten im unteren Terrassenbereich der Burgstelle oder Motte Herrain in Schupfart erstmals eine Feuerstelle und Schichten eines Fachwerkbauwerks begutachtet werden. Mit Spannung warten wir auf die noch ausstehende Datierung und Deutung der Bauten.

David Wälchli